

vieleu Fällen ersichtlich u n g e b r a u c h t. Man hat sie, und wohl mit Recht, als Weihgaben an die Gottheiten erklärt und sie mit der Inbesitznahme von Land in Verbindung gebracht. — Sie fallen in die gleiche Zeit, — ich habe immer gedacht: es sind die Opfergaben, welche einst Ackerbauer und seegewohnte Leute aus Bohuslän hier niederlegten, als sie, glücklich mit ihren Drachschiffen hier gelandet, Land in Besitz nahmen, Land, was sie in ihrer felsereichen Heimat so dringend benötigten und was dort so kostbar ist, daß jedes kleinste Tälchen genutzt wird, — auch, wenn es nur mit der Hand bearbeitet werden kann, weil es oft unmöglich ist, Pferd, Pflug und Wagen über die umgebenden Felsberge in die Tälchen zu schaffen. Man muß das gesehen haben.

Ob nun die Einwanderung in der älteren Bronzezeit aus dem südlichen Schweden bei uns die einzige war, oder ob später noch Nachschübe folgten, das ist eine Frage, die mich bewegt, seit ich die reichen Bodensfunde aus der Provinz Bohuslän im Museum Götaburg sah.

Wir haben bei uns, besonders im Gebiet längs der Elbe, viele Dinge, ich denke hier namentlich an allerlei Steingeräte, die bei uns „Fremdlinge“ sind. Sie häufen sich in der näheren Umgegend von Cuxhaven, so z. B. liegen viele dieser Stücke in der ehemaligen Sammlung Jürgens-Dingen (z. Bt. im sicheren Gewahrsam des Bauernhaus-Museums zu Speckenbüttel, dort im Vorjahr von mir katalogisiert). Wie gesagt: es sind Fremdlinge bei uns und mancher Fachkollege hat sie abgelehnt und mir gesagt: lassen Sie die, das ist eingeschlepptes Zeug, die alte Sammler nahmen von Hinz und Kunz und von fremden Schiffern. Auch ich habe sie öfters schief angesehen und wenig damit anzufangen gewußt. Nun stand ich plötzlich im Museum Götaburg Duzenden solcher Steingeräte gegenüber: Messer?, Schlagsteine?, längliche oder runde Steine mit umlaufenden Rillen, Weh- oder Boltersteine bestimmter Formgebung usw., daß ich zugriff und sagte: das alles liegt bei uns, — das sind die Dinge, die meist abgelehnt wurden als „nicht einheimisch“.

In Schweden setzt man diese Dinge in die ältere Eisenzeit, — sagen wir in Zahlen, um 700 v. Chr. Ob diese Zeitstellung richtig ist, überlasse ich den schwedischen Forschern, die über diese Dinge ihres Landes unterrichtet sein

müssen. Ich habe diese Stücke sonst, ich gebe zu, mehr gefühlsmäßig, in die Bronzezeit gesetzt. Es gehören zu ihnen z. B. auch Schwungräder (zu Feuerbohrern?) aus Porphyrr, Granit, Grünstein und Felsgestein, auch schön geformte Streithämmer. Diese Schwungräder sind nur bei uns teils in Gräbern gefunden, 1 Exemplar des Hamburger Museums in einem späten Megalithgrab bei Altenwalde, 1 Exemplar meiner Sammlung in einem Steinkistengrab, 1 weiteres in meiner Sammlung in einem Hügel der jüngeren Bronzezeit. Das Hamburger Exemplar und etliche Streithämmer aus unserer Gegend bestehen aus schwedischen, ganz bestimmten Gesteinen. Gewiß, das Rohgestein zu diesen Stücken kann schon in der Eiszeit aus Schweden hierher verfrachtet sein, sieht man aber in Schweden die zahlreichen, ganz gleichen Stücke, dann kommt der Gedanke, ob sie nicht als fertige Stücke von dort nach hier mitgenommen sind? Freilich könnte sie dann auch der Küstenhandel gebracht haben. Es gilt nun aber, auf diese, bislang etwas beiseite geschobenen Dinge mehr zu achten. Finden sie sich bei näherem Zusehen hier bei uns in Gräbern oder in Siedlungen, welche a b w e i c h e n von den unsrigen, dann werden auch sie zu Zeugen einer Zuwanderung in jüngerer Zeit. Auch das Fundmaterial der W i k i n g e r z e i t muß noch viel aufmerksamer durchgesehen werden nach solchen und verwandten Dingen. Allerlei Scherbenmaterial aus schwedischen Wohnplätzen gab nach der Seite hin zu denken.

Unweit Schleswig haben wir die große Wikingersiedlung Halthabu, Karl Waller glaubt bei Cuxhaven ebenfalls solche Siedlungen entdeckt zu haben. Gerade die Häufung bestimmter Steingeräte um Cuxhaven herum gab mir nun den Gedanken ein, ob etwa nicht ein Teil dieser fremdartig anmutenden Steingeräte in diese Zeit gehört.

Ein Ergebnis aber ist in bestimmter Weise zu buchen: daß wir hier in unserer Elbe-Weserheimat (vielleicht auch z. B. im Osnabrückischen, im Hümmling dort) in der älteren Bronzezeit eine starke Einwanderung aus dem südlichen Schweden hatten und in Gräbern und Funden erkennen können. Höchstwahrscheinlich kamen die ersten Siedler in der Endzeit der jüngeren Steinzeit bereits nach hier. Ob sie, nach der Hauptzuwanderung in der älteren Bronzezeit noch weiterhin in der jüngeren Bronzezeit oder in der Eisenzeit Nachschübe erhielten, muß von der heimatischen Vorgeschichtsforschung festgestellt werden.